

Software checkt Kommunikation bei Claas

PRODUKTION NR. 17, 2014

Um Benennungen über alle Kommunikationswege des Unternehmens hinweg konsistent zu verwenden, arbeitet der Landmaschinenhersteller Claas seit kurzem mit einer neuen Sprachprüfungssoftware.

HARSEWINKEL (HI). Er ist der wohl leistungsstärkste Mähdrescher der Welt: Der große Lexion 780 von Claas, einem international führenden Landmaschinenhersteller mit Hauptsitz im westfälischen Harsewinkel. Die Betriebsanleitung des Lexion umfasst rund 1000 Seiten; sein Reparaturhandbuch zählt noch einmal 2000. Alle Begriffe, die Kunden dort nachschlagen, sollten sie eigentlich auch im Verkaufsprospekt und sämtlichen weiteren Unterlagen von Claas wörtlich so wiederfinden.

Bis vor kurzer Zeit war dies nicht zwangsläufig der Fall. Immer wieder erhielt der Kundendienst Anfragen zu Produkten oder Komponenten, die so zwar in den Marketingunterlagen standen, nicht jedoch in der Ersatzteilliste. Aus diesem Grund beschäftigt sich das Unternehmen seit einigen Jahren mit Terminologiemangement. Ausgangspunkt war die Tatsache, dass Claas seine Exportaktivitäten in den letzten 20 Jahren massiv ausgebaut hat. Ausgangstexte entstehen mittlerweile in

Terminologiemangement ist für Claas wichtig

den drei Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch und müssen in über 30 Sprachen übersetzt werden. Für korrekte Übersetzungen ist eine konsistente angewandte Terminologie in der Ausgangsprache elementar. Das Thema Terminologiemangement besitzt bei Claas einen hohen Stellenwert. Seit März 2012 fungiert Ute Rummel aus der Abteilung Corporate

R&D Engineering Standards & Processes als zentrale Terminologiemanagerin im Konzern. Die studierte Maschinenbauingenieurin bereitete zusammen mit dem Leiter des Terminologieprojekts Olaf Rehders die Einführung der Sprachprüfungssoftware des Herstellers Acrolinx vor. Dazu wurden Terminologiequellen gesucht und bereinigt und dann die Terminologiedatenbank aufgebaut. Die Sprachprüfung wurde zuerst für Benutzer in der Technischen Dokumentation eingeführt. Seit dem Frühjahr 2013 ist Terminologie im weltweiten Claas Intranet über ein neues Suchfeld, den „Term Browser“, recherchierbar.

Software prüft sowohl Stil als auch Rechtschreibung

Das Terminologieteam unter Rummels Leitung besteht aus Vertretern der drei Terminologiekreise Marketing, Technische Dokumentation und Engineering. Gemeinschaftlich entschied man sich für die Acrolinx Software. „Damit können wir sowohl Stil als auch Grammatik und Rechtschreibung prüfen“, erklärt Ute Rummel. Auf den „Term Browser“ kann jeder zugreifen, der mit der Unternehmenssprache zu tun hat.

Seit Frühjahr 2013 nutzen rund 60 Anwender aus der Technischen Dokumentation die Software für das Prüfen von Rechtschreibung, Grammatik, Terminologie und Stil. Die Sprachprüfung ist dort als Plug-in im FrameMaker-Editor des



Das Bild zeigt (v.l.n.r.): Ute Rummel (Terminologiemanagerin), Eva-Maria Rode (Technische Dokumentation) und Sarah Peitzmann (Marketing) vom Terminologieteam bei Claas.

Bild: Frank Zschelle

Redaktionssystems TIM-RS von Fischer Computertechnik installiert. Eva-Maria Rode, Mitarbeiterin der Technischen Dokumentation: „Für unsere Redakteure ist das System hervorragend, weil es sie zum standardisierten Schreiben anleitet. Anhand der Stilregeln können wir festmachen, wie eine Betriebsanleitung in der Ausgangsprache klingen soll. Wir erhalten dadurch im Endeffekt auch günstigere Übersetzungen, da wir immer gleiche, sich wiederholende Satzstrukturen liefern können. Für das Übersetzungsmanagement ist dies der Schlüssel zur Einsparung.“ Im ersten Schritt erhält die Übersetzungsgeneratur von der Technischen Dokumentation die geprüften Texte und kann diese besser übersetzen. Geplant ist, dass der Dienstleister perspektivisch auch direkten Zugang zur Terminologiedatenbank hat. Weitere Anwender

der Sprachprüfung sitzen im Corporate Marketing bei Claas, das rund 50 Beschäftigte zählt. Das Team um Sarah Peitzmann, die den Terminologiekreis Marketing koordiniert, ist verantwortlich für die Produktion von Broschüren und deren Übersetzung. Acrolinx wird dort bisher vorrangig für die zentrale Pflege der Claas-Produktna-

Übersetzungen werden erleichtert

men und deren Definition genutzt. Für das kommende Jahr ist der Einsatz von Acrolinx zur Terminologieprüfung in der Quellsprache sowie im Übersetzungsprozess geplant. Die Sprachprüfung, mit der technische Redakteure komplette Sätze auf Rechtschreibung, Grammatik, Terminologie und Stil kontrollieren können, ist die eine Seite der Medaille. Hinzu kommt die für

alle nutzbare dreisprachige Begriffssuche über den „Term Browser“ im Intranet. Dort können die Beschäftigten Definitionen von Begriffen nachschlagen und erhalten gleichzeitig umfangreiche Kontextinformationen.

„Im Mai 2013 haben wir das Tool freigeschaltet und hatten sofort einige 100 Klicks“, so Ute Rummel. Dies zeigt, wie groß die Unsicherheit in Bezug auf richtige Schreibweisen innerhalb der weltweiten Belegschaft bislang war und in welchem Umfang die neue Software hier für Orientierung sorgt. So spricht ganz Claas eine verständlichere Sprache. Kleinste Einzelteile sind über alle Textmaterialien hinweg einheitlich benannt. Das Unternehmen spart Ressourcen dadurch, dass nicht mehr tausende Beschäftigte immer wieder nach den Schreibweisen von Benennungen suchen.